	These	FDP	Grüne	Linke	BBB	BIG	RheinGrün	CDU	Die Partei	Piraten	Volt	SPD	AFD	BSW
1	Die Stadt trägt dafür Sorge, dass ausreichend Schreinkunäse für Kinder kostenfrei angeboten werden.	Schreinern kann Leben retten – jedes Kind soll es lernen können. Für Familien mit Bonn Ausweis, oder geringen Einkommen müssen Schreinkunäse kostenfrei sein. Wer es sich leisten kann, soll einen kleinen Beitrag leisten. So fördern wir soziale Gerechtigkeit und Teilhabe. Dafür brauchen wir dringend genügend Kunäse und Wasserähnen.	Jedes Kind soll unabhängig vom Einkommen der Eltern schwimmen lernen. Wir sind dafür, dass ausreichende und möglichst kostenfreie Schreinkunäse für alle Kinder und Jugendlichen in Bonn bereits jetzt sehr gütig angeboten.	Ausgaben für Kinder mit Bonn Ausweis sollen Schreinkunäse kostenlos angeboten werden. Es gibt nicht ausreichend Schreinkunäse und Wasserähnen, und hier muss die Stadt schneller eine öffentliche Sanierungsoffensive gestalten, die für qualifiziertes Personal auch gute Arbeitsbedingungen zahlen können. Die Bäder müssen zügig saniert werden, damit ausreichend Schreinkunäse stattfinden können.	Die Angebot kann im Rahmen des Schulschwimmens erfolgen. Dritte Anbieter, denen die Stadt Bonn Ausgaben für Schreinkunäse zahlen können. Die Bäder müssen zügig saniert werden, damit ausreichend Schreinkunäse stattfinden können.	Wir setzen uns für eine kostenfreie Schreinkunäse ein. Wir sind dafür, dass mehr Schreinkunäse stattfinden können, die für qualifiziertes Personal auch gute Arbeitsbedingungen auf Augenhöhe anbieten. Eine gemeinte Verpflichtung aus Schulen für die CDU höchste Priorität. Entsprechende Konzepte müssen die Stadt erstellt werden und durchgeführt werden. Eine empfohlene Angebot für Schreinkunäse ist nicht vorgesehen. Besitzer des Bonn Ausweises erhalten Vergünstigungen, die wir für eindeutsche Familien ausweiten wollen.	Die Bonner Bäderlandschaft hat großen Sanierungsstau! Während der sanierungsbedingten Schließzeiten der Bäder hat die Schaffung von ausreichend Schreinkunäse für Kinder und Schüler für die CDU höchste Priorität. Entsprechende Konzepte müssen die Stadt erstellt werden und durchgeführt werden. Eine empfohlene Angebot für Schreinkunäse ist nicht vorgesehen. Besitzer des Bonn Ausweises erhalten Vergünstigungen, die wir für eindeutsche Familien ausweiten wollen.	Wir setzen uns für eine kostenfreie Schreinkunäse ein. Wir sind dafür, dass mehr Schreinkunäse stattfinden können, die für qualifiziertes Personal auch gute Arbeitsbedingungen auf Augenhöhe anbieten. Eine empfohlene Angebot für Schreinkunäse ist nicht vorgesehen. Besitzer des Bonn Ausweises erhalten Vergünstigungen, die wir für eindeutsche Familien ausweiten wollen.		Wir setzen schwimmen, dass alle Kinder Schreinkunäse lernen. Dafür unterstützen wir Vereine, Initiativen und private Anbieter, die Schreinkunäse anbieten. Wenn Familien so gut wie alle Kinder schwimmen gelernt haben, sollen die Kinder die gleichen Chancen haben. Schwimmen zu lernen. Zudem treten wir für Sanierung der Hallenbäder vorran, damit Indoorunterricht des Schulschwimmen als kostenlose Lernmöglichkeit stattfinden kann. Zudem wollen wir allen unter 18 Jahren in den Sommermonaten freien Eintritt ins Schwimmbad ermöglichen.	Wir setzen uns für eine kostenfreie Schreinkunäse ein. Wir sind dafür, dass mehr Schreinkunäse stattfinden können, die für qualifiziertes Personal auch gute Arbeitsbedingungen auf Augenhöhe anbieten. Eine empfohlene Angebot für Schreinkunäse ist nicht vorgesehen. Besitzer des Bonn Ausweises erhalten Vergünstigungen, die wir für eindeutsche Familien ausweiten wollen.	Es gab Zeiten in Bonn, da habe jeder Stadtteil ein Kunäsnzentrum. Schreinkunäse sogar einige Vereine haben ein Jahrzehntebestand. Heute haben so gut wie alle Kinder schwimmen gelernt. Das müssen wir wieder ermöglichen. Dafür brauchen wir Schreinkunäse und die volle Leistungsfähigkeit unserer Schreinkunäse in Bonn müssen endlich saniert werden. Diese dringend notwendigen Maßnahmen dürfen auf keinen Fall so lange hinausgeschoben werden. Sie am Ende nur noch der Kleine bleibt.	Jedes Kind soll unabhängig vom Einkommen der Eltern schwimmen lernen. Wir sind dafür, dass ausreichende und möglichst kostenfreie Schreinkunäse für alle Kinder und Jugendlichen in Bonn bereits jetzt sehr gütig angeboten.
2	Die Stadt Bonn soll in öffentlichen Publikationen auf das Gendern verzichten und stattdessen die Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung umsetzen.	Sprache soll verständlich, klar und verbindend sein. Wir folgen den Empfehlungen des Rates für deutsche Rechtschreibung – das schafft Einheitlichkeit und Akzeptanz.	Wir stehen zur geschlechtergerechten Sprache. Denn Sprache macht sichtbar, für wen wir handeln und für wen nicht. Wir sind dafür, dass in Bonn Menschen mit Bonn Ausweis vergünstigten Kärten, ist Zeichen einer offenen Stadtgesellschaft. Privat entscheidet die jede und jeder für sich selbst. Das Gendern wollen wir daher nicht verbieten.	Die Schlüsselmacht geschlechtlicher Vielfalt ist angesichts der noch bestehenden geschlechtlichen Diskriminierung eine Möglichkeit, um auf andere Menschen aufmerksam zu machen und Menschen in dieser Hinsicht zu sensibilisieren. Sprachverwendung beschränkt meist seine Ziel, vielleicht kommt die Duden-Redaktion ja in den nächsten Jahren auch noch zu einer Angelegenheit.	Die transpflichten Bezeichnungen, das bestehende gemeinte Maskulinum mit dem Gender-Sternchen zu ersetzen, missachten die Rechtschreibregeln und machen Texte schwer lesbar. Das Gendern zieht keine nachhaltige Sprachveränderung die Sprache ist ein Kulturgut und gehört aber – nicht einer politischen Richtung. Sie soll sich frei entwickeln, nicht durch Vorschriften. Wir treten für eine klare, verständliche und barrierefreie Verwaltungssprache ein. Daher werden wir das Gendern in der Stadtverwaltung unterbinden.	Wenn, wir gendern mit Sternchen, Unterstrich und Lauer Sprache ist machig – vor allem gegen Geschlechtlichen Diskriminierung, zum Beschleunigen einer Sattbewerbsbürgern. Die Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung sorgen für Einheitlichkeit ohne ideologische Aufladung.	Wir PIRATEN halten es nicht für sinnvoll, den Sprachgebrauch unnötig einzuschränken. Gendern in öffentlichen Publikationen ist ab Tod der Inklusions- und Gleichberechtigungsbemühungen der Stadt zu werten.		Wir halten ein treiben das Gendern nicht für zeitfährend. In der Parte Volt gendern wir, um alle Geschlechter gleichwertig anzusprechen und Diskriminierung zwischen Stereotypa zu vermeiden.	Wir setzen uns weiterhin ein für das Gendern und die Verwendung gendergerechter Sprache. Wir sind dafür, dass Bonn eine personelle Aufrüstung des städtischen Personals geschieht, ist mehr als fraglich.	Die SPD Bonnt setzt sich nachdrücklich zu dem durch Artikel 3 der Grundgesetzes verbrieften Gleichheit der Menschen. Frauen und Männern. In vielen gesellschaftlichen Bereichen sind Frauen noch benachteiligt. Um hier etwas zu ändern ist eine Benachteiligung von Frauen zu vermeiden. Wir sind dafür, dass Bonn eine Stadt ist, die Frauen und Mädchen in vielen Bereichen unterstützt. Wir setzen uns für Maßnahmen ein, die Chancengleichheit herstellen. In bestimmtem Sinne ist Anhaltung dieses Bestrebungs ab, die Überwegend durch mehrerlei und sociale Faktoren bedingt ist und darum an allen in diesen Bereichen ein politisches Handeln zur Schaffung besserer Voraussetzungen erfordert. Das Gendern wird von einer Mehrheit als unnötige und aufdringliche Symbolpolitik empfunden, als Versuch einer realitätsfernen akademischen Intellektuellengruppe, Begriffe und Identitäten willkürlich zu „designen" und die Menschen dadurch zu spalten.	Gendergerechte sollte grundsätzlich nicht benutzt werden.
3	Die Stadt Bonn soll in offiziellen Publikationen auf das Gendern verzichten und stattdessen die Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung umsetzen.	Sprache soll verständlich, klar und verbindend sein. Wir folgen den Empfehlungen des Rates für deutsche Rechtschreibung umsetzen.	Wir stehen zur geschlechtergerechten Sprache. Denn Sprache macht sichtbar, für wen wir handeln und für wen nicht. Wir sind dafür, dass in Bonn Menschen mit Bonn Ausweis vergünstigten Kärten, ist Zeichen einer offenen Stadtgesellschaft. Privat entscheidet die jede und jeder für sich selbst. Das Gendern wollen wir daher nicht verbieten.	Die Schlüsselmacht geschlechtlicher Vielfalt ist angesichts der noch bestehenden geschlechtlichen Diskriminierung eine Möglichkeit, um auf andere Menschen aufmerksam zu machen und Menschen in dieser Hinsicht zu sensibilisieren. Sprachverwendung beschränkt meist seine Ziel, vielleicht kommt die Duden-Redaktion ja in den nächsten Jahren auch noch zu einer angemessenen Regelsetzung.	Die transpflichten Bezeichnungen, das bestehende gemeinte Maskulinum mit dem Gender-Sternchen zu ersetzen, missachten die Rechtschreibregeln und machen Texte schwer lesbar. Das Gendern zieht keine nachhaltige Sprachveränderung die Sprache ist ein Kulturgut und gehört aber – nicht einer politischen Richtung. Sie soll sich frei entwickeln, nicht durch Vorschriften. Wir treten für eine klare, verständliche und barrierefreie Verwaltungssprache ein. Daher werden wir das Gendern in der Stadtverwaltung unterbinden.	Wenn, wir gendern mit Sternchen, Unterstrich und Lauer Sprache ist machig – vor allem gegen Geschlechtlichen Diskriminierung, zum Beschleunigen einer Sattbewerbsbürgern. Die Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung sorgen für Einheitlichkeit ohne ideologische Aufladung.	Wir PIRATEN halten es nicht für sinnvoll, den Sprachgebrauch unnötig einzuschränken. Gendern in öffentlichen Publikationen ist ab Tod der Inklusions- und Gleichberechtigungsbemühungen der Stadt zu werten.		Wir halten ein treiben das Gendern nicht für zeitfährend. In der Parte Volt gendern wir, um alle Geschlechter gleichwertig anzusprechen und Diskriminierung zwischen Stereotypa zu vermeiden.	Wir setzen uns weiterhin ein für das Gendern und die Verwendung gendergerechter Sprache. Wir sind dafür, dass Bonn eine personelle Aufrüstung des städtischen Personals geschieht, ist mehr als fraglich.	Die SPD Bonnt setzt sich nachdrücklich zu dem durch Artikel 3 der Grundgesetzes verbrieften Gleichheit der Menschen. Frauen und Männern. In vielen gesellschaftlichen Bereichen sind Frauen noch benachteiligt. Um hier etwas zu ändern ist eine Benachteiligung von Frauen zu vermeiden. Wir sind dafür, dass Bonn eine Stadt ist, die Frauen und Mädchen in vielen Bereichen unterstützt. Wir setzen uns für Maßnahmen ein, die Chancengleichheit herstellen. In bestimmtem Sinne ist Anhaltung dieses Bestrebungs ab, die Überwegend durch mehrerlei und sociale Faktoren bedingt ist und darum an allen in diesen Bereichen ein politisches Handeln zur Schaffung besserer Voraussetzungen erfordert. Das Gendern wird von einer Mehrheit als unnötige und aufdringliche Symbolpolitik empfunden, als Versuch einer realitätsfernen akademischen Intellektuellengruppe, Begriffe und Identitäten willkürlich zu „designen" und die Menschen dadurch zu spalten.	Gendergerechte sollte grundsätzlich nicht benutzt werden.
4	Die Stadt Bonn soll mehr Personal für die Überwachung und Ahndung von Wohnungsleerstand sowie die Beratung der Eigentümer bereitstellen.	Wir setzen auf Anreize statt auf Kontrolle. Der Fokus soll auf Aktivierung durch Beratung und Kooperation der Eigentümer liegen – nicht auf Überwachung und bürokratische Härten.	Wohnraum darf nicht leer stehen. Wir setzen uns für gezielte Beratung der Eigentümer*innen, besseren Kontrolle und mehr Personal ein, um bestehende Wohnungen wieder nutzbar zu machen. Dafür letzten Jahren bereits mehr Personal zur Verfügung gestellt und die Regeln verschärft. Daran halten wir fest.	Die aktuelle Realität hat zu Regime der letzten Wahlperiode die Wohnungsaufsicht bereits um mehrere Stellen aufgebaut und die städtische "Zweckentfremdungsverordnung" gegen Leerstand verschärft. Leitlinie hier sollte bleiben: Vorrang hat die städtische Wohnungsaufsicht und notwendig sein, werden wir uns hierfür einsetzen. Da die Stadt speziell bei öffentlichen Eigentümern wie BIMA oder BLB nur sehr wenige Möglichkeiten hat, auf deren Leerstand zu reagieren, brauchts hier auch öffentlichen Druck, ein Sanierung und Vermietung von bewohnbaren Beständen zu fordern.	Leerstand in Zeiten der Wohnungsnot ist sozial nicht vertretbar. Mit mehr Kontrolle und aktiver Beratung der Eigentümer können dringend benötige Wohnungen schneller wieder genutzt werden – statt beschlagnahmen.	Es ist nicht Aufgabe der Stadt Bonn, Eigentümern zu überwachen. Die Stadt muss die Rahmenbedingungen so gestalten, dass es nicht zu Wohnungsleerstand kommt. Hierzu wird die Stadt Bonn mit Ihrer Wohnungsbaugesellschaft und den Eigentümerinnen und Eigentümern in Kontakt treten. Die in den letzten Kraft jahren verzögerten und teils gebogenen Wohnbauprojekte wieder vor wieder aufgerollt, wie z.B. in den Lagerstraßen oder in Röcken	Es Hierfür bietet der freie Arbeitsmarkt die perfekten Bewerber*innen an. Obdachlose!	Wir PIRATEN halten es nicht für sinnvoll, den Sprachgebrauch unnötig einzuschränken. Gendern in öffentlichen Publikationen ist ab Tod der Inklusions- und Gleichberechtigungsbemühungen der Stadt zu werten.		Wir halten ein treiben das Gendern nicht für zeitfährend. In der Parte Volt gendern wir, um alle Geschlechter gleichwertig anzusprechen und Diskriminierung zwischen Stereotypa zu vermeiden.	Wir setzen uns weiterhin ein für das Gendern und die Verwendung gendergerechter Sprache. Wir sind dafür, dass Bonn eine personelle Aufrüstung des städtischen Personals geschieht, ist mehr als fraglich.	Die SPD Bonnt setzt sich nachdrücklich zu dem durch Artikel 3 der Grundgesetzes verbrieften Gleichheit der Menschen. Frauen und Männern. In vielen gesellschaftlichen Bereichen sind Frauen noch benachteiligt. Um hier etwas zu ändern ist eine Benachteiligung von Frauen zu vermeiden. Wir sind dafür, dass Bonn eine Stadt ist, die Frauen und Mädchen in vielen Bereichen unterstützt. Wir setzen uns für Maßnahmen ein, die Chancengleichheit herstellen. In bestimmtem Sinne ist Anhaltung dieses Bestrebungs ab, die Überwegend durch mehrerlei und sociale Faktoren bedingt ist und darum an allen in diesen Bereichen ein politisches Handeln zur Schaffung besserer Voraussetzungen erfordert. Das Gendern wird von einer Mehrheit als unnötige und aufdringliche Symbolpolitik empfunden, als Versuch einer realitätsfernen akademischen Intellektuellengruppe, Begriffe und Identitäten willkürlich zu „designen" und die Menschen dadurch zu spalten.	Gendergerechte sollte grundsätzlich nicht benutzt werden.
5	Die Stadt Bonn soll mehr Personal für die Überwachung und Ahndung von Wohnungsleerstand sowie die Beratung der Eigentümer bereitstellen.	Wohnraum darf nicht leer stehen. Wir setzen uns für gezielte Beratung der Eigentümer*innen, besseren Kontrolle und mehr Personal ein, um bestehende Wohnungen wieder nutzbar zu machen. Dafür letzten Jahren bereits mehr Personal zur Verfügung gestellt und die Regeln verschärft. Daran halten wir fest.	Die Schlüsselmacht geschlechtlicher Vielfalt ist angesichts der noch bestehenden geschlechtlichen Diskriminierung eine Möglichkeit, um auf andere Menschen aufmerksam zu machen und Menschen in dieser Hinsicht zu sensibilisieren. Sprachverwendung beschränkt meist seine Ziel, vielleicht kommt die Duden-Redaktion ja in den nächsten Jahren auch noch zu einer angemessenen Regelsetzung.	Die transpflichten Bezeichnungen, das bestehende gemeinte Maskulinum mit dem Gender-Sternchen zu ersetzen, missachten die Rechtschreibregeln und machen Texte schwer lesbar. Das Gendern zieht keine nachhaltige Sprachveränderung die Sprache ist ein Kulturgut und gehört aber – nicht einer politischen Richtung. Sie soll sich frei entwickeln, nicht durch Vorschriften. Wir treten für eine klare, verständliche und barrierefreie Verwaltungssprache ein. Daher werden wir das Gendern in der Stadtverwaltung unterbinden.	Wenn, wir gendern mit Sternchen, Unterstrich und Lauer Sprache ist machig – vor allem gegen Geschlechtlichen Diskriminierung, zum Beschleunigen einer Sattbewerbsbürgern. Die Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung sorgen für Einheitlichkeit ohne ideologische Aufladung.	Wir PIRATEN halten es nicht für sinnvoll, den Sprachgebrauch unnötig einzuschränken. Gendern in öffentlichen Publikationen ist ab Tod der Inklusions- und Gleichberechtigungsbemühungen der Stadt zu werten.		Wir halten ein treiben das Gendern nicht für zeitfährend. In der Parte Volt gendern wir, um alle Geschlechter gleichwertig anzusprechen und Diskriminierung zwischen Stereotypa zu vermeiden.	Wir setzen uns weiterhin ein für das Gendern und die Verwendung gendergerechter Sprache. Wir sind dafür, dass Bonn eine personelle Aufrüstung des städtischen Personals geschieht, ist mehr als fraglich.	Die SPD Bonnt setzt sich nachdrücklich zu dem durch Artikel 3 der Grundgesetzes verbrieften Gleichheit der Menschen. Frauen und Männern. In vielen gesellschaftlichen Bereichen sind Frauen noch benachteiligt. Um hier etwas zu ändern ist eine Benachteiligung von Frauen zu vermeiden. Wir sind dafür, dass Bonn eine Stadt ist, die Frauen und Mädchen in vielen Bereichen unterstützt. Wir setzen uns für Maßnahmen ein, die Chancengleichheit herstellen. In bestimmtem Sinne ist Anhaltung dieses Bestrebungs ab, die Überwegend durch mehrerlei und sociale Faktoren bedingt ist und darum an allen in diesen Bereichen ein politisches Handeln zur Schaffung besserer Voraussetzungen erfordert. Das Gendern wird von einer Mehrheit als unnötige und aufdringliche Symbolpolitik empfunden, als Versuch einer realitätsfernen akademischen Intellektuellengruppe, Begriffe und Identitäten willkürlich zu „designen" und die Menschen dadurch zu spalten.	Gendergerechte sollte grundsätzlich nicht benutzt werden.
6	Die Stadt Bonn soll mehr Personal für die Überwachung und Ahndung von Wohnungsleerstand sowie die Beratung der Eigentümer bereitstellen.	Wir setzen auf Anreize statt auf Kontrolle. Der Fokus soll auf Aktivierung durch Beratung und Kooperation der Eigentümer liegen – nicht auf Überwachung und bürokratische Härten.	Wohnraum darf nicht leer stehen. Wir setzen uns für gezielte Beratung der Eigentümer*innen, besseren Kontrolle und mehr Personal ein, um bestehende Wohnungen wieder nutzbar zu machen. Dafür letzten Jahren bereits mehr Personal zur Verfügung gestellt und die Regeln verschärft. Daran halten wir fest.	Die aktuelle Realität hat zu Regime der letzten Wahlperiode die Wohnungsaufsicht bereits um mehrere Stellen aufgebaut und die städtische "Zweckentfremdungsverordnung" gegen Leerstand verschärft. Leitlinie hier sollte bleiben: Vorrang hat die städtische Wohnungsaufsicht und notwendig sein, werden wir uns hierfür einsetzen. Da die Stadt speziell bei öffentlichen Eigentümern wie BIMA oder BLB nur sehr wenige Möglichkeiten hat, auf deren Leerstand zu reagieren, brauchts hier auch öffentlichen Druck, ein Sanierung und Vermietung von bewohnbaren Beständen zu fordern.	Leerstand in Zeiten der Wohnungsnot ist sozial nicht vertretbar. Mit mehr Kontrolle und aktiver Beratung der Eigentümer können dringend benötige Wohnungen schneller wieder genutzt werden – statt beschlagnahmen.	Es ist nicht Aufgabe der Stadt Bonn, Eigentümer zu überwachen. Die Stadt muss die Rahmenbedingungen so gestalten, dass es nicht zu Wohnungsleerstand kommt. Hierzu wird die Stadt Bonn mit Ihrer Wohnungsbaugesellschaft und den Eigentümerinnen und Eigentümern in Kontakt treten. Die in den letzten Kraft jahren verzögerten und teils gebogenen Wohnbauprojekte wieder vor wieder aufgerollt, wie z.B. in den Lagerstraßen oder in Röcken	Es Hierfür bietet der freie Arbeitsmarkt die perfekten Bewerber*innen an. Obdachlose!	Wir PIRATEN halten es nicht für sinnvoll, den Sprachgebrauch unnötig einzuschränken. Gendern in öffentlichen Publikationen ist ab Tod der Inklusions- und Gleichberechtigungsbemühungen der Stadt zu werten.		Wir halten ein treiben das Gendern nicht für zeitfährend. In der Parte Volt gendern wir, um alle Geschlechter gleichwertig anzusprechen und Diskriminierung zwischen Stereotypa zu vermeiden.	Wir setzen uns weiterhin ein für das Gendern und die Verwendung gendergerechter Sprache. Wir sind dafür, dass Bonn eine personelle Aufrüstung des städtischen Personals geschieht, ist mehr als fraglich.	Die SPD Bonnt setzt sich nachdrücklich zu dem durch Artikel 3 der Grundgesetzes verbrieften Gleichheit der Menschen. Frauen und Männern. In vielen gesellschaftlichen Bereichen sind Frauen noch benachteiligt. Um hier etwas zu ändern ist eine Benachteiligung von Frauen zu vermeiden. Wir sind dafür, dass Bonn eine Stadt ist, die Frauen und Mädchen in vielen Bereichen unterstützt. Wir setzen uns für Maßnahmen ein, die Chancengleichheit herstellen. In bestimmtem Sinne ist Anhaltung dieses Bestrebungs ab, die Überwegend durch mehrerlei und sociale Faktoren bedingt ist und darum an allen in diesen Bereichen ein politisches Handeln zur Schaffung besserer Voraussetzungen erfordert. Das Gendern wird von einer Mehrheit als unnötige und aufdringliche Symbolpolitik empfunden, als Versuch einer realitätsfernen akademischen Intellektuellengruppe, Begriffe und Identitäten willkürlich zu „designen" und die Menschen dadurch zu spalten.	Gendergerechte sollte grundsätzlich nicht benutzt werden.
7	Die Stadt Bonn soll die Verhaben von 2016 realisieren und ein Zentralbad/Sport- und Freizeitbad in Dottendorf bauen.	Die FDP Bonn hat sich in der Vergangenheit für das zentrale Familienbad in Dottendorf eingesetzt. Wir lehnen eine Sanierung des Frankenbades ab. Wir setzen uns für eine Lösung unter Beteiligung der Bonner Bürgerinnen, Bonn Ohne Grenzen, Bonn Bewegt, Wirtschaftsbund und Teilhabe. Um einen zuverlässigen, unfangreichen und komfortablen Ortfrieg zu ermöglichen, sind Toilettenanlagen unerlässlich.	Die Stadt Bonn bietet schon jetzt mehrere Schwimmbäder. Wir setzen lieverde neue Bäume pflanzen. Flächen entsiegeln und begrünen, wo immer es möglich ist. Unser Ziel ist es, die Natur Bonn Raum zu geben und natürlichen Entschuigflächen in allen Stadtteilen zu schaffen. Verbesserungen bewirken. Dand haben wir in den letzten Jahren bereits begonnen.	Die Stadt Bonn hat gerade, dass wir ehrgeizigen Klimaziele schon bis 2035 erreichen wollen. Dafür müssen wir mit jeweils einer Spur der ehrgeizigen Ratsperiode schon begonnen, mehr Stadtbäume gepflanzt als je zuvor. Grünflächen neu gestaltet (z.B. Stiftsplatz) und im Frieramplatz die bedeutenden Grünflächen benannt und deren Aufwertung vorgestellt (z.B. "Kleingärten"). So muss es weitergehen.	Die Stadt sollte ihre Gestaltungsfreiheit nicht zugunsten einer unkontrollierten Nachfrage Gestaltung aufgeben. Die Stadt muss mit Investoren und Kundenstimmen überhandnehmen Bedingungen setzen die Gestaltungsrechte nicht zu kleinteilig sein und Fixsternen auch für neue Wege bieten.	Wenigen Bürokratie für Eigentümer, Handler und Gastronomen bedeutet mehr Gestaltungsfreiheit und Flexibilität. Das stärkt die Attraktivität und Belebung der Innenstadt durch vielfältigen Nutzungen.	Wir setzen uns für eine Stadtentwicklung ein, die Bonn Bonner Bürgerinnen und Bürgern mit Bonn Ausweis vergünstigt. Es muss in einen Interessenausgleich und Dialog mit den Eigentümern, Handlern und Gastronomen mit dem Ziel, eine attraktive Innenstadt für alle zu ermöglichen. Eine ideologisch motivierte Einseitigkeit können wir nicht.	Die Stadt Bonn hat gerade, dass wir ehrgeizigen Klimaziele schon bis 2035 erreichen wollen. Dafür müssen wir mit jeweils einer Spur der ehrgeizigen Ratsperiode schon begonnen, mehr Stadtbäume gepflanzt als je zuvor. Grünflächen neu gestaltet (z.B. Stiftsplatz) und im Frieramplatz die bedeutenden Grünflächen benannt und deren Aufwertung vorgestellt (z.B. "Kleingärten"). So muss es weitergehen.	Wenn Es viel Geldgeben die Bar für Deutschland erstarkt Ziel, bis 2040 klimaneutral sein zu wollen.	Die Klimaziele dürfen keinen Aufschub. Wir jetzt das Ziel 2035 aufgibt, verschiebt Verantwortung, Kosten und Risiken in die Zukunft – zulasten der nächsten Generation. Wir setzen uns für eine ehrgeizige Umsetzung des Klimaplans unter Beachtung der Bonner Realität. Bonn ist dicht, es wuchs stand, das der Raum dagegen stetig verbreitet, die Bevölkerung wächst und wir müssen Wege finden, Wohnen und Mobilität so gestalten, dass Menschen gerne hierbleiben. Wir sich ergreifen die Verkehrswende und Klimaschutz konsequent, aber sozialverträglich und ohne Ideologie. Wir setzen auf Anreize statt auf Verbote, Bürokratie reduzieren und Bürgerinnen und Bürger mitnehmen. Wir wollen, dass die Menschen in Bonn gut leben können – und zwar heute und morgen.	Auch wenn die Einhaltung der Klimaziele 2035 hochambitioniert klingt, muss man wenigstens versuchen, die Ziele zu erreichen. Wenn wir jetzt das Ziel 2040 ausgeben, verschiebt man lediglich die Verantwortung, Kosten und Risiken in die Zukunft – zulasten der nächsten Generation. Wir setzen uns für eine ehrgeizige Umsetzung des Klimaplans unter Beachtung der Bonner Realität. Bonn ist dicht, es wuchs stand, das der Raum dagegen stetig verbreitet, die Bevölkerung wächst und wir müssen Wege finden, Wohnen und Mobilität so gestalten, dass Menschen gerne hierbleiben. Wir sich ergreifen die Verkehrswende und Klimaschutz konsequent, aber sozialverträglich und ohne Ideologie. Wir setzen auf Anreize statt auf Verbote, Bürokratie reduzieren und Bürgerinnen und Bürger mitnehmen. Wir wollen, dass die Menschen in Bonn gut leben können – und zwar heute und morgen.	Wenn, Es viel Geldgeben die Regierungsparteien bis zur letzten Minute bei 40 Grad im Schatten beim Lügen zusehen.	Es ausdrücklich wäre ein Schwerpunkt für Schule*innen in diesem Bildungs- und Gesundheitsprogramm angemessen.	Die Schornsteine für 15, 4, unabhängig von der beurteilen Schule, ist ein großer Erfolg und muss weiterhin verfolgt werden. Weitere Kinderprogramme wäre zwar wünschenswert, kann sich die Stadt ebenso erlauben Hauptsache mit leisten.	Gerade Kinder und Jugendliche sind auf Rat und Rahmen in ihrem Alltag angewiesen. Wir kommen bereits durchaus dazu, die Schülerlotsen auf 19 Euro ergänzend wurden. Jetzt wäre der nächste Schritt den Nahverkehr für Kinder und Jugendliche in Bonn kostenfrei machen, um Familien zu entlasten und jedem Kind Mobilität zu ermöglichen.		Die Kostenlose Schulbesuch muss auch Ausschließender, die Ihrem Ausbildungsplatz auf dem weiter die Stadt Bonn kann, ist der gleichen Bedingungen zugänglich gemacht werden.
8	Die Stadt Bonn soll in öffentlichen Publikationen auf das Gendern verzichten und stattdessen die Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung umsetzen.	Sprache soll verständlich, klar und verbindend sein. Wir folgen den Empfehlungen des Rates für deutsche Rechtschreibung umsetzen.	Wir stehen zur geschlechtergerechten Sprache. Denn Sprache macht sichtbar, für wen wir handeln und für wen nicht. Wir sind dafür, dass in Bonn Menschen mit Bonn Ausweis vergünstigten Kärten, ist Zeichen einer offenen Stadtgesellschaft. Privat entscheidet die jede und jeder für sich selbst. Das Gendern wollen wir daher nicht verbieten.	Die Schlüsselmacht geschlechtlicher Vielfalt ist angesichts der noch bestehenden geschlechtlichen Diskriminierung eine Möglichkeit, um auf andere Menschen aufmerksam zu machen und Menschen in dieser Hinsicht zu sensibilisieren. Sprachverwendung beschränkt meist seine Ziel, vielleicht kommt die Duden-Redaktion ja in den nächsten Jahren auch noch zu einer angemessenen Regelsetzung.	Die transpflichten Bezeichnungen, das bestehende gemeinte Maskulinum mit dem Gender-Sternchen zu ersetzen, missachten die Rechtschreibregeln und machen Texte schwer lesbar. Das Gendern zieht keine nachhaltige Sprachveränderung die Sprache ist ein Kulturgut und gehört aber – nicht einer politischen Richtung. Sie soll sich frei entwickeln, nicht durch Vorschriften. Wir treten für eine klare, verständliche und barrierefreie Verwaltungssprache ein. Daher werden wir das Gendern in der Stadtverwaltung unterbinden.	Wenn, wir gendern mit Sternchen, Unterstrich und Lauer Sprache ist machig – vor allem gegen Geschlechtlichen Diskriminierung, zum Beschleunigen einer Sattbewerbsbürgern. Die Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung sorgen für Einheitlichkeit ohne ideologische Aufladung.	Wir PIRATEN halten es nicht für sinnvoll, den Sprachgebrauch unnötig einzuschränken. Gendern in öffentlichen Publikationen ist ab Tod der Inklusions- und Gleichberechtigungsbemühungen der Stadt zu werten.		Wir halten ein treiben das Gendern nicht für zeitfährend. In der Parte Volt gendern wir, um alle Geschlechter gleichwertig anzusprechen und Diskriminierung zwischen Stereotypa zu vermeiden.	Wir setzen uns weiterhin ein für das Gendern und die Verwendung gendergerechter Sprache. Wir sind dafür, dass Bonn eine personelle Aufrüstung des städtischen Personals geschieht, ist mehr als fraglich.	Die SPD Bonnt setzt sich nachdrücklich zu dem durch Artikel 3 der Grundgesetzes verbrieften Gleichheit der Menschen. Frauen und Männern. In vielen gesellschaftlichen Bereichen sind Frauen noch benachteiligt. Um hier etwas zu ändern ist eine Benachteiligung von Frauen zu vermeiden. Wir sind dafür, dass Bonn eine Stadt ist, die Frauen und Mädchen in vielen Bereichen unterstützt. Wir setzen uns für Maßnahmen ein, die Chancengleichheit herstellen. In bestimmtem Sinne ist Anhaltung dieses Bestrebungs ab, die Überwegend durch mehrerlei und sociale Faktoren bedingt ist und darum an allen in diesen Bereichen ein politisches Handeln zur Schaffung besserer Voraussetzungen erfordert. Das Gendern wird von einer Mehrheit als unnötige und aufdringliche Symbolpolitik empfunden, als Versuch einer realitätsfernen akademischen Intellektuellengruppe, Begriffe und Identitäten willkürlich zu „designen" und die Menschen dadurch zu spalten.	Gendergerechte sollte grundsätzlich nicht benutzt werden.
9	Die Stadt Bonn soll die Zeit aufgeben, bis 2035 klimaneutral zu werden.	Klimaschutz ist wichtig, muss aber realistisch sein. Die FDP Bonn lehnt den von der Bundesnetzagentur festgelegten Zeitplan zur Abschaltung der Gasnetze ab. Dieser Zeitplan ist für Bonn unrealistisch und gefährdet die Versorgungssicherheit. Wir setzen uns ein für konkrete, ambitionierte Maßnahmen, das nach Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz bewertet werden. Klimaschutz braucht moderne Fortschritte – nicht ideologische Vorgaben.	Klimaschutz darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Deswegen haben wir ein sehr preiswertes ÖPNV-Ticket für alle Schüler*innen in Bonn angeführt. Das Bonn Bildungspaketgroßzuschuß, Klimaschutz und Teilhabe. Um einen zuverlässigen, unfangreichen und komfortablen ÖPNV zu ermöglichen, sind Toilettenanlagen unerlässlich.	Die Stadt Bonn bietet schon jetzt mehrere Schwimmbäder. Wir setzen lieverde neue Bäume pflanzen. Flächen entsiegeln und begrünen, wo immer es möglich ist. Unser Ziel ist es, die Natur Bonn Raum zu geben und natürlichen Entschuigflächen in allen Stadtteilen zu schaffen. Verbesserungen bewirken. Dand haben wir in den letzten Jahren bereits begonnen.	Die Stadt Bonn hat gerade, dass wir ehrgeizigen Klimaziele schon bis 2035 erreichen wollen. Dafür müssen wir mit jeweils einer Spur der ehrgeizigen Ratsperiode schon begonnen, mehr Stadtbäume gepflanzt als je zuvor. Grünflächen neu gestaltet (z.B. Stiftsplatz) und im Frieramplatz die bedeutenden Grünflächen benannt und deren Aufwertung vorgestellt (z.B. "Kleingärten"). So muss es weitergehen.	Die Stadt sollte ihre Gestaltungsfreiheit nicht zugunsten einer unkontrollierten Nachfrage Gestaltung aufgeben. Die Stadt muss mit Investoren und Kundenstimmen überhandnehmen Bedingungen setzen die Gestaltungsrechte nicht zu kleinteilig sein und Fixsternen auch für neue Wege bieten.	Wenigen Bürokratie für Eigentümer, Handler und Gastronomen bedeutet mehr Gestaltungsfreiheit und Flexibilität. Das stärkt die Attraktivität und Belebung der Innenstadt durch vielfältigen Nutzungen.	Wir setzen uns für eine attraktive Innenstadt für alle Bonner Bonner Bürgerinnen und Bürgern mit Bonn Ausweis vergünstigt. Es muss in einen Interessenausgleich und Dialog mit den Eigentümern, Handlern und Gastronomen mit dem Ziel, eine attraktive Innenstadt für alle zu ermöglichen. Eine ideologisch motivierte Einseitigkeit können wir nicht.	Die Stadt Bonn hat gerade, dass wir ehrgeizigen Klimaziele schon bis 2035 erreichen wollen. Dafür müssen wir mit jeweils einer Spur der ehrgeizigen Ratsperiode schon begonnen, mehr Stadtbäume gepflanzt als je zuvor. Grünflächen neu gestaltet (z.B. Stiftsplatz) und im Frieramplatz die bedeutenden Grünflächen benannt und deren Aufwertung vorgestellt (z.B. "Kleingärten"). So muss es weitergehen.	Wenn, Es viel Geldgeben die Regierungsparteien bis zur letzten Minute bei 40 Grad im Schatten beim Lügen zusehen.	Es ausdrücklich wäre ein Schwerpunkt für Schule*innen in diesem Bildungs- und